

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Deutsche poetische Erzählungen - Cod. Karlsruhe 408**

**[S.l.], [15. Jh.]**

60. Von dem hauskummer

[urn:nbn:de:bsz:31-1298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-1298)

LXXX

Von dem Haus Künner  
80

Ich muß an sie gedencken  
 Sie firt mich in liebe wan  
 Dar uff ich gedinge han  
 Sie kan mit iren blicken  
 mich en binden vnd en stricken  
 Was hilfft mich das ich ymer klage  
 Ich wil euch ander meere sagen  
 Das mich mit and'wert dan liebwan  
 Den ich zu meyne hegen liebe han  
 Ich stirbe anders sicherlich  
 O hie got behüte mich  
 Vnd frist mich in disem sineliche lebe  
 Bis ich auf disem künne in ein and' <sup>leben</sup>  
 Doch ist die myne zu nicht gut  
 Oge den man sterben tut  
 Hie endet sich d' haubrat  
 Des manns reich man gemig hat  
 Vnd hat auch hie ein ende  
 Tot vns besser geret seide  
 Dan d' armc geschabe hat  
 O hie vor geschriben stat  
 Das wir vns so beiaugen  
 Das wir des clagen  
 Ich bedürffen haben  
 Ez sey fräubc od' man noch knabe  
 In schec<sup>us</sup> in vnd laz trincken  
 Vnd laz die lämen hyncken  
 Vnd die blynden geschen  
 Des hilfft mir d' meyn selchen

**D**az ordens got geschaffen hat  
 In d' werlt an aller stat  
 So ist kein hertter dan d' meyn  
 Da in meyn ich teglich er sehn  
 Mit veldern vnd mit sorgen  
 Den abent vnd den morgen  
 Geschicht mir in d' orden woec  
 O ist geheissen die ee  
 O dar in vort mit künner  
 Vbar den hanich künner  
 Dan d' in selber tut d' tot  
 So manig veltigele not  
 In dem orden vail  
 O vnd ich euch ein teyl  
 Was mir dar in meyn wirret  
 Vnd manig freuden irret  
 Ich han wied' ock daruff man geet  
 Hoch das man dar auff steet  
 Mein vortsen sein alle gemelot  
 Des gut wart mir noch nye nicht zu teyl  
 Wan in d' maß vnd ich sein fayl  
 Inff d' marck mag vanden  
 Vnd kauff dreibe vnd den kynden  
 Das gedoyne ich mit veldc  
 Vnd sez dar vmb mein treuloc  
 Ofter vnd dich zu einem pfant  
 Wey das suchet ein selhand  
 Dem wunsch ich in diser woerhen  
 In künner alzeit muß sochen  
 Das er werde gelowre

Was haus künner sey  
 Und was groß armut wohnt de orte bey  
 Doch ist es magem ein boynt  
 Ich han weder esel noch rynth  
 Schauff geiß noch die Schweyn  
 Dinnre enten noch gänslin  
 Han mag mir leicht geschazey  
 Was mir die hunde od die kage  
 Des mein haben v freyen  
 Des nachtz wan ich han gessen  
 So pleibt mir alz vil über nit  
 Alz ma mir in meynem auge siche  
 Das mocht got wol erparney  
 So gec dir plauffen von warmen  
 Alz dan en plauffen sey  
 Mein frauwe und mein byndelen  
 So luge ich und plauffe nicht  
 Und gedenc wie wec dir geschicht  
 Mergen vumb die pauch speis  
 Mein dinne kint nicht leif  
 Und speyt hre haben v gessen  
 Was dir heut sollen essen  
 Ich ligen er schrocken alz ein stoch  
 Und sprich nym hyn disen roch  
 Den sag den jiden wie mir geschicht  
 Sie speyt sie leyhen heut nicht  
 So sag ja dem flaisch hacket  
 Und glaub ich wolle in lösen moget frū  
 Und dir in leyhen dar zu  
 Dile da dir beuffen mit

Alse das ich so vil zeit  
 Borge beyde nachte und tag  
 Das mir mein hz prechen mag  
 Wir bedorffen auch hpolz wol  
 Ich weiß wo ich es nemen sol  
 Ich sprich zu ir nym hyn  
 Und zur hande das pet pret  
 Das über hebt vns dorff bett  
 Sie speyt wir haben nit brot  
 Ich gedenc ach hre got  
 Du hast mich lange er nert  
 Und speyt nym hyn das swert  
 Und sag es zu dem betten  
 Vmb auzel vnd vmb werke  
 Wir bedorffen auch salz wol  
 Ich weiß wo ich es nemen sol  
 Ich gec vor gorn auß dem hause  
 Eines betlers clause  
 Ist das beraten dan die meyn  
 In alse hergeulicher peyn  
 Ich dan zu d' kirchen gec  
 Was hilfft mich das ich da steen  
 Mein andacht die ist vil kleyn  
 In meynem gepete han ich alleyn  
 Faum gemut vnd nicht gar  
 Ich byt vumb die leip nar  
 Her dan vumb die sele mein  
 Das muß mir danoch v seit sein  
 Ich byt auch vumb die kost  
 So bezdinge mich d' groß fröst  
 Das ich heyme lauff baler

Jüngerig und kalt  
 Groß ist mein ungemüt  
 Ich gedenc die durch dein güt  
 Wye hastu mein vngessen  
 Und ge denck an daz essen  
 Des ich den tag sol leben  
 Sett ma irs neben gegeben  
 Der diern auff die pfant  
 So kimm ich heyme zu hant  
 Dammoch ist ungericht d' tisch  
 Kein wylpret noch kein fisch  
 Hat man ons nicht bereit  
 Daro han ich aber leyt  
 In meiner jamer zelle  
 Den tisch heiff ich richen stulle  
 Ob ich da sei daz wir v' zern  
 Und den leip da mit erneren  
 Als wir dan geseßen sein  
 Ich roud mein frauwe und die kinden  
 Und auch zu ons die mayt  
 Die ons daz essen hat bereyt  
 Wit jamer hat bereit  
 So hebt sich dan ein pagen  
 Mein frauwe besyngt fragen  
 War zu daz essen tuge  
 Wer sein ungetrimckey munge  
 Ich speh gütlich zu hant  
 Darvomb setz dein selbs pfant  
 Dein pleyer mein vil liebes trant  
 Eye speh es seet vomb kraut  
 Und mein gürtel zu dem pade

Wie zist mein schade  
 Doch wilich den gütymatel mein  
 Beszen vomb den weyn  
 Und wil tragen den bösen  
 Wolt ir in morgen lösen  
 Ja speh ich sicherleich  
 Wir werden obgot wil allereich  
 Also trost ich sie mit ungemach  
 Biz daz wein wirt bracht  
 Also han ich gelebet ye  
 Seit ich den orden angevie  
 Der dan zweynzig iare  
 Schet ob mir ich grabes hare  
 Ich bilich sey entsprungen  
 Ich rat euch allen jungen  
 Manen weiden und weiben  
 Daz ir euch lassent layden  
 Den orden mit armit  
 Wer dar in fert an güt  
 Dye bewynden manig not  
 Daz in besser wot der tot  
 Er kan die sungen machen grac  
 Und ungeschaffen vomb die brac  
 Er macht d' frauwe weungel  
 Verupffen bleich und darzu gel  
 In dem orden weiff ich ianers vil  
 Wer mir des nit glüben wil  
 D' müß mit ianer in v' sichten  
 Nicht wechere kan ich im gefluchen  
 Daz er mit armit Ewam dar in  
 So kan im wechere nicht gesin  
 Niemat hab mich doster enner

Die endet sich d' hainß künner  
von den <sup>so dich d' hainß wachsteln</sup> pünß wachsteln

**N**ie vor bey alten gezeiten  
An einer hebrein leiten  
Din eine künzein laude  
Duff eine pvoein sande  
Da saß ein alter eßig brüg  
Des müter einen bern trüg  
Vnd er eine schiffen genäß  
Daz ein gewaltiger esel was  
Duff einem künpost berge  
Beide riefen vnd gezwoerge  
Spinnen seyden manigen tag  
Da fire ein wachstel in den sack  
|| Des müter hieß otte  
Ein tafel vnd ein rotte  
Für sie an d' lüchten seiten  
Wer gesach bey iren zeiten  
Eiliches über mere icht künner  
Einen türneye het sie an gemüde  
Dem einen kün was wügel da  
Vnd den augen ander wo  
Was sie mit herten past  
Dezeit also vast  
Da sie gern rüde pflag  
Hün wachsteln in den sack  
|| Da rietten sie vnd b'wamen  
In d' wündermü namen  
Eie hetten seit mörgen gelege  
Eie finden einen stolzen degen

Getreten vnd dem gestrebe  
Alz ein wagen mit dem heubde  
Vnz er vnder den augen geschaffen  
Belich einem lotter paffen  
D' hette sich d' myne d' sproden  
Vol in den sechs wüchen  
Daz er eins k'bleins gelack  
Drey wachstel in den sack  
|| Daz laut heißt güdel gemür  
Pa ist die weide also telür  
Da gent die gens gepraten  
Dye p'ymen vnd gepraten  
Daz messer in dem snabel  
Den p'heffer in dem nabel  
Da ist daz laut also gesint  
Da vns die praten in den mont  
Fliegen alz die swalben  
Beide we reußen vnd alben  
Gedymen nye besser bejas  
Bier wachstel in den sack  
|| So ist daz laut mit gutem fryed  
In h'emel gepunden an vier woyed  
Daz ym nyemat mag geschaden  
Daz h'auß bedeckt mit fladen  
Dezeit mit den wüsten  
Wen da begymet d'irsten  
Den pynt man an einen sträuch  
Vnd leßt in sünder danck  
|| Weder meynen preiten seide  
Da trücket er daz er nymmer me  
Dar nach getüsten mag  
Fünff wachstel in den sack  
Den künden fladen seynt gesint